

Zeitschrift: Frauenbestrebungen
Herausgeber: Union für Frauenbestrebungen (Zürich)
Band: - (1914)
Heft: 2

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

heiten zu vertragen, und so mag es da und dort peinlich berühren, wenn Mrs. Gilman Dinge eines gewissen Nimbus beraubt, den sie für uns aus alter Gewohnheit gehabt haben, wie so vieles, über das man nicht nachdenkt.

Ist das Heim, fragt die scharfsichtige Amerikanerin, wirklich immer die Stätte des Glücks, als die es die Dichter besungen haben? Sind die Eltern unter allen Umständen die besten Erzieher, und bedeutet der „Einzelkochtopf“ immer die alleinseligmachende Art der Häuslichkeit, selbst auf die Gefahr hin, dass alle höheren Interessen diesem Moloch geopfert werden? Sicher ist es gut, sich diese Fragen mit Mrs. Perkins Gilman einmal vorzulegen, und wenn wir dabei auch nicht überall zu den gleichen Ergebnissen gelangen, so werden wir doch eine Fülle der Anregung erhalten und Probleme in unserer nächsten Umgebung entdecken, an denen wir bisher achtlos vorbeigegangen sind. Sehr wahr, wenn auch nach amerikanischen Verhältnissen geschildert, ist, was Mrs. Gilman über die Frauen der bemittelten Kreise und die Geselligkeit sagt; ebenso wird ihr Ruf nach Entlastung der auf Erwerb angewiesenen Frauen von den Sorgen des Haushaltes ein lebhaftes Echo auch bei uns finden. Auf weniger Verständnis dürften ihre Ansichten über die Haushaltsführung des Mittelstandes stossen, da wohl die Mehrzahl unserer Frauen sich in der Erfüllung ihrer Hausfrauenpflicht voll und befriedigt fühlt. Aber auch hier ist rundweg zuzugeben, dass viele unserer Gewohnheiten und Gebräuche revisionsbedürftig sind, haben doch die Produktionsverhältnisse sich total verändert und die Untersuchungen der Wissenschaft auf dem Gebiete der Hygiene und der Ernährung Resultate gezeitigt, die eine Umgestaltung unserer Lebensführung bedingen. Es ist gar keine Frage, dass hier Aufgaben liegen, denen jede Frau praktisch näher treten sollte; der Beruf der Hausfrau würde dadurch sozusagen vergeistigt, für sie selbst inhaltsreicher und für die Allgemeinheit wertvoller. Mrs. Gilman geht in allen ihren Folgerungen von der Voraussetzung aus, dass das Heim nicht nur vom Standpunkt des Behagens aus beurteilt werden soll, sondern nach den Entwicklungsmöglichkeiten, die es seinen Angehörigen bietet oder vorenthält. Das Kapitel „häusliche Ethik“ gehört zu den gedanklich tiefsten des Buches und überrascht durch das vernichtende Ergebnis, welches Mrs. Gilman's Untersuchung über den Einfluss des Heims auf die moralischen Eigenschaften zutage fördert. Die Verfasserin arbeitet mit einer Fülle kulturhistorischen Materials, welches das Buch, ganz abgesehen von seiner Tendenz, interessant macht, indem es uns manchen Blick in die Entwicklungsgeschichte der Menschheit tun lässt; aber dieses Rückwärtschauen ist ihr nur ein Mittel, um Richtlinien für die Zukunft zu finden, der alle ihre Gedanken letzten Endes gelten. Sie hat erfasst, dass das Leben nicht im Sichgenügenlassen dessen besteht, was ist, sondern im Gestalten dessen, was werden soll. Stillstand ist Rückschritt, sie will vorwärts und hinauf. Im Suchen wird sich deshalb jeder Leser mit ihr einig fühlen; geht er dann, durch sie angeregt, eigene, andere Wege, wird Mrs. Gilman die erste sein, ihm freimütig die Hand zu reichen.

R.

Bücherschau.

Das Bundesgesetz über Krankenversicherung und seine Vorteile für die Frauen. Kleiner Wegweiser, herausgegeben vom Bunde Schweizerischer Frauenvereine. Preis 25 Cts; in Partien billiger. (Bern, Verlag von A. Francke, 1914.)

*Die Schweizerfrauen sind im grossen und ganzen der bedeutsamen, zeitgenössischen Bewegung der Versicherung und Gegenseitigkeit bis heute fast gänzlich ferngeblieben. Der Augenblick, sie dafür zu gewinnen, ist nun aber mit dem am 1. Januar dieses Jahres erfolgten Inkrafttreten des Gesetzes der Krankenversicherung gekommen, da dieses Gesetz den Krankenkassen als Bedingung ihrer staatlichen Anerkennung und Unterstützung durch den Bund vorschreibt, die Frauen zu den gleichen Bedingungen aufzunehmen wie die Männer und das

Wochenbett wie eine Krankheit zu behandeln. Die Broschüre, die wir heute empfehlen, hat zum Zweck, den Frauen die Vorteile des Gesetzes darzutun, damit sie sich diese Vorteile baldmöglichst zunutze machen. In einfacher, leichtverständlicher Sprache setzt die Broschüre den Zweck des Gesetzes auseinander und erläutert es in seinen Hauptzügen. Ihr sehr bescheidener Preis macht sie tatsächlich jedem zugänglich und zwar um so mehr, als grössere Bestellungen steigenden Rabatt geniessen. Dies gestattet den verschiedenen Vereinen, sie in vorteilhafter Weise anzuschaffen und sie ihren Mitgliedern gratis oder zum Selbstkostenpreis zu überlassen. Es wäre überaus wünschenswert, dass alle Frauenvereine unseres Landes, wie auch die Vereine beider Geschlechter, die einen gemeinnützigen Zweck verfolgen, es sich zur Aufgabe machen, in dieser Weise unser schönes eidgenössisches Gesetz zu popularisieren. Die Rekrutierung der Frauen für die Krankenversicherung kommt durchaus nicht nur ihrem Geschlecht zugute, sondern vielmehr dem ganzen Gemeinwohl, denn es ist die Familie, welche den grössten Nutzen aus ihm ziehen wird, mehr noch als die einzelstehenden Individuen.

Die kleine Broschüre, welche der Bund Schweizerischer Frauenvereine hiermit veröffentlicht, darf als ein vorzügliches Propagandamittel bezeichnet werden. Zu ihrer Abfassung bot der treffliche Kommentar von Dr. Gutknecht, Adjunkt des Bundesamtes für soziale Versicherung, höchst verdankenswertes Material, und es ist ihr auch von Männern vom Fach grosse Anerkennung gezollt worden. Wir dürfen sie deshalb dem Publikum aufs beste empfehlen.

Das Lyzeum. Monatsschrift für die Interessen der höheren Mädchenbildung. Herausgegeben von Dr. Thomas Lenschau.

Wer auf dem Gebiet der höheren Mädchenschulbildung arbeitet, im besonders den Aufschwung verfolgen will, den diese seit den preussischen Bestimmungen von 1908 in Deutschland genommen, wird gut tun, etwa einen Blick in diese neue Zeitschrift zu werfen, deren erstes Heft einige Aufsätze enthält, die auch für Nichtfachleute Interesse haben. Z. B. die Forderung, statt der leblosen Zeugnisnoten Mitteilungen über Charakter und Fortschritt des Schülers ans Elternhaus ergehen zu lassen, ferner Anregungen, wie im Sprachunterricht nach dem Muster einiger nordamerikanischer Schulen die natürliche Ausdrucksweise mehr als bisher in den Vordergrund zu stellen sei. Im zweiten Heft werden u. a. Elternabende geschildert, wie sie sein und nicht sein sollten. Eine Schulärztin gibt ihre Erfahrungen über wissenschaftliche Frauenberufe in gesundheitlicher Beziehung etc. Sehr vieles allerdings bezieht sich nur auf reichsdeutsche Verhältnisse. B.

Wise-Blueme. Züritütschi Gedicht von Emilie Locher-Werling. Verlag Art. Institut Oehl Füssli, Zürich.

Es ist auch eine schöne „Frauenbestrebung“, dem Gemütsgehalt unserer Mundart die kleine Liederschwinge zu geben. Allerdings ist sie, in diesem Sinne, unbewusst, sie entspringt eben dem Bedürfnis, über Heim und Kinder, Jahreszeiten, Feste, Heimatlandschaft, in Leidensnächten und in hellen Morgenstunden sich mit den Mutterlauten auszusprechen. Sie dient der Treue. Ein Büchlein der Treue bietet uns mit ihren „Wise-Blueme“ auch Emilie Locher-Werling. Es ringt sich in seinen Abteilungen „Leid“, „Frühling“, „Liebeslieder“ auch zu anerkannt wertvollen lyrischen Feinheiten durch. Die Liebesliedchen sind von schalkhafter Anmut, die Naturliedchen frisch, duftig, zartfarbig, auch rhythmisch beschwingt und sehr innig gestimmt. Die Kinderlieder vereinigen Gemütsiefe mit Temperament und Anschaulichkeit und sind mundartlich trefflich. Wie überhaupt die Verfasserin, wenn sie auch etliche Anlehnungen an die Schriftsprache nicht vermeiden kann, unsere Mundart gewandt und bodenständig spricht. A. F.

„Schröters Goldenes Kräuterbuch“, kurze und übersichtliche Beschreibung der bedeutendsten Heilpflanzen, deren Fundort und Anwendung als Haus- und Heilmittel. Bearbeitet nach den besten Quellen und unter Berücksichtigung der bewährten Lehren von Pfarrer Seb. Kneipp.

* Das hübsch ausgestattete, inhaltsreiche Werkchen ist aus dem bekannten „Schröters Schatzkästlein der Pflanzenheilkunde“, das ebenfalls bereits in einer zweiten grossen Auflage neu erschienen ist und allseitig berechnete, gute Aufnahme gefunden hat. Das inhaltlich etwas knapper gehaltene Werkchen soll dem denkenden Laien dazu verhelfen, die für ihn passenden Heilmittel, sei es in Form von Thee, Tinktur oder Oel etc. selbst herauszufinden und anzuwenden. Das Buch erweckt bei jedermann ein gewisses Vertrauen zum Arzt und zu seiner Behandlung, den es aber keinesfalls ersetzen soll. Nur in den Fällen, in welchen ein Arzt nicht hinzugezogen zu werden pflegt, soll das Buch ein Berater sein. Wem an den Pflanzenabbildungen im grossen Werk „Schröters Schatzkästlein der Pflanzenheilkunde“ nicht besonders gelegen ist, dem sei diese ebenso wertvolle Volksausgabe zu dem geringen Preise von nur Fr. 2. — zur Anschaffung bestens empfohlen.

Es wäre zu wünschen, dass die sich oft recht gut bewährende Pflanzenheilkunde immer mehr Anhänger finden würde, und es ist dieses Büchlein besonders dazu geeignet, jeden Laien in die unschätzbaren Wirkungen der Pflanzenheilmethoden einzuführen.

Wichtig für Eltern und Erzieher, Braut- und Eheleute ist das in über 50 000 Exemplaren verbreitete Ehe- und Erziehungsbuch: „Vom Mädchen zur Frau“ (Pappband M. 2.—, Leinenband M. 3.—, Porto 30 Pfg.). Es hat die bekannte Münchner Frauenärztin Dr. Emanuele L. M. Meyer zum Verfasser und ist im Verlage von Strecker & Schröder in Stuttgart erschienen. Die Hygiene der Ehe, die Haupt Sorge der Säuglingspflege, die Gesunderhaltung des Frauenleibes sind die wichtigen Themen dieses wundervollen Buches. Frau Dr. Meyer versteht es, die zartesten und intimsten Fragen in einer Weise zu behandeln, dass man das Buch unbedingt auch in die Hände der reifen Töchter legen kann. Ueberall wird es reichen Segen stiften, und deshalb ist ihm eine weitere Verbreitung auch in unserem Leserkreise nur zu gönnen. Näheres belieben Sie dem dieser Nummer beigegebenen

Prospekt zu entnehmen, der auch zahlreiche andere sehr gehaltvolle Bücher zur Ankündigung bringt, deren Anschaffung bestens zu empfehlen ist.

Wertvoll sind für uns **Stanniol** (Silberpapier) und gebrauchte (ausgeschnittene oder abgerissene) **Briefmarken** jeder Sorte in jeder Anzahl als Bausteine zu einem schweizerischen Taubstummenheim für halb oder ganz erwerbsunfähige Männer, wo sie ihrem Gebrechen entsprechend behandelt werden können. Bitte, die obgenannten unscheinbaren Dinge zu sammeln und zu senden an das Zentralbureau des „Schweizerischen Fürsorgevereins für Taubstumme in Bern“.

Inserate: 25 Cts. per Petitzeile.
Inseratenschluss: 8 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

ANZEIGEN.

Inseraten-Annahme durch die Annoncen-Expedition Keller, Luzern.

Das Altern verhütet

das **Stärkungsmittel**

Flchina

nach Dr. Scarpaletti u. Dr. A. Hausmann

Es erhält Geist u. Körperkräfte jung

Flüssig Flasche Fr. 2.50
Fest in Tabletten Schachtel Fr. 2.50

Zu haben in den Apotheken, wo nicht, direkt durch

Hausmann's Urania-Apotheke Zürich
Hausmann's Hecht-Apotheke St. Gallen
Pharmacie Hausmann Davos-Platz u. -Dorf

Versand nach allen Orten



Stets das Neueste in

Damentaschen

und allen übrigen Reiseartikeln und Lederwaren.

Reiseartikel - Fabrik **Gebr. Locher**

Zürich Münsterhof

(Katalog gratis.)

Gesalzene Rechnungen

liebt niemand, aber Biscuits mit leichtem Salzgeschmack munden fast jedermann. Unübertroffen in der Beziehung sind „Singer's Kleine Salzstengeli“, welche zum Tee vortrefflich munden, da dessen Aroma im Gegensatz zu süßen Beigaben bedeutend gewinnt. Auch zum Bier schmecken dieselben vorzüglich und sind nebst **Singer's kleinen Salzbrezeli** die beliebtesten Beigaben zu diesem Getränk. Wo nicht erhältlich direkter Versand ab Fabrik an Privat.

Schweiz. Brezel- und Zwieback-Fabrik
Ch. Singer, Basel 31.

Moderne Seiden-

Stoffe für Strassen-, Gesellschafts-, Braut- und Hochzeitstoiletten. 69 Muster franko.

Adolf Grieder & Cie., Zürich.

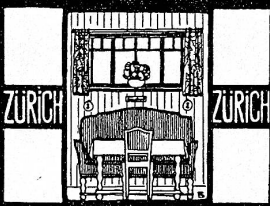
Grösstes Lager in **Seiden- u. Sammtbändern, Gürtel- u. Waschbändern □ Bauernbänder**
A. Pfrunder, Zürich, Bahnhofstr. 20 Centralhof

Jaquettfutter
Wattolin
Kragensammete
Knöpfe
Rosshaarstoffe
Leinen
Näh- und Knopflochseide

Georg Keck & Cie.

Zürich 1, Wühre Nr. 7
Zürich 4, Rotwandstr. 40

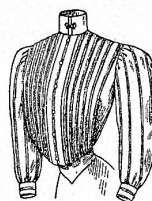
GEWERBEHALLE DER ZÜRCHER KANTONALBANK



:: AUSSTELLUNG ::
Kompletter Wohnräume

92-BAHNHOFSTR-92

Chemise-Blousen



nach Mass in feinsten Ausführung.
Grösste Auswahl in Hemdstoffen: Zephyr, Oxford, Waschseide, Flanell etc. nur neuesten Genres. 72

S. Garbarsky, Chemiserie
Bahnhofstrasse 69, Zürich.

„Chrut und Uchrut“

(Seite 23 obiger Broschüre)
Alpewegerich-Sirup mit Zwergreckholder,

das beste gegen Bleichsucht, Blutarmut, Magerkeit usw. Flasche Fr. 2.50. **Beliebteste Kindermedizin.** Gratis eine Preisliste sämtlicher Alpen-Heilkräuter nebst vielen bewährten Rezepten, 18 Seiten starke Broschüre. Kaufen Sie keine Kräuter ohne diese Preisliste. Nur von der

Spezial-Alpen-Heilkräuter-Droguerie Thalwil
(J. Bosshard-Sigg)

Dienstboten.

„Der Hausdienst muss erleichtert werden“ (Unsere Dienstbotenfrage — E. Langhans) und wird es auch durch regelmässige Uebergabe der Wäsche an die

Waschanstalt Zürich A.-G.

Zürich 2 (Wollishofen).

Kunden in der ganzen Schweiz.

Telephone Nos. 79 u. 6761.

Geschichte der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft 1810—1910

Von der Gesellschaft herausgegeben zur Feier ihres 100jährigen Bestehens Mit 22 Bildern Preis Fr. 3.—
Zu beziehen durch die Buchdruckerei **Zürcher & Furrer, Zürich**

